



HföD-Aktuell 2/2026

Hochschule für den öffentlichen Dienst
in Bayern
Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung in Hof



Foto: Hofmusikanten

Frühjahrskonzert 2026 in der Freiheitshalle

.Aktuelles

- Frühjahrskonzert 2026: „To Infinity and Beyond“ – 3
Eine musikalische Reise in die Unendlichkeit
- Hochschulball feiert gelungenes Comeback 5
- Rechnungsprüfung langweilig? Bei uns niemals? – 6
Vortrag des Bayerischen Kommunalen Prüfungsverbands
- Neuausstattungen in den Studierendenappartements 7
- Prüfungsergebnisse des Studiengangs 8
„Verwaltungsinformatik“

.Personalnachrichten

- Birgit Brosche geht in den Ruhestand 9
- Abschiedsinterview mit Hochschullehrer Günter Simon 10
- Interview mit Hochschullehrer Dr. Stefan Kolb 13

.Impressum

14

Frühjahrskonzert 2026
„TO INFINITY AND BEYOND“
Eine musikalische Reise in die Unendlichkeit



Bayerisches Beamtenorchester
Foto: Hofmusikanten

Mit dem inspirierenden Motto „To Infinity and Beyond“ entführten die Hofmusikanten beim diesjährigen Frühjahrskonzert ihr Publikum auf eine eindrucksvolle musikalische Reise durch Raum, Zeit und Emotionen. Am Montag, den 30. März 2026, verwandelte sich der Festsaal der Freiheitshalle in ein klangliches Universum, in dem sich klassische Werke, moderne Arrangements und mitreißende Filmmusik zu einem facettenreichen Gesamterlebnis verbanden.

Gestaltet wurde das Konzert vom Bayerischen Beamtenorchester, dem Hochschulchor sowie der Big Band, die gemeinsam eindrucksvoll unter Beweis stellten, wie vielseitig und grenzenlos Musik sein kann. Die Moderation übernahm – wie schon in den vergangenen beiden Jahren – Anna-Lena Raub, die mit Charme und informativen Einbli-

cken durch den Abend führte und die einzelnen Programmpunkte miteinander verband.

Den Auftakt machte das Bayerische Beamtenorchester unter der Leitung von Christian Metz mit der kraftvollen „Fanfare for the Common Man“ von Aaron Copland. Bereits hier wurde die thematische Weite des Abends spürbar: majestätische Klänge, die den Blick in die Ferne öffnen. Es folgte ein Auszug aus Gustav Holsts berühmter Orchestersuite „Die Planeten“, mit den eindrucksvollen Sätzen „Mars, der Kriegsbringer“ und „Jupiter, der Bringer der Fröhlichkeit“. Ergänzt wurde das Programm durch moderne Werke wie „Aurora Awakes“ von John Mackey und „Columbus“ von Thierry Deleruyelle, die klanglich neue Horizonte erschlossen.

Der Hochschulchor mit Dirigent Johannes Kuhn setzte mit „When You Wish Upon a Star“ einen emotionalen Akzent und griff damit die Sehnsucht nach Ferne und Träumen auf. Mit „Space Oddity“ von David Bowie wurde die Reise schließlich auch in die Welt der Popmusik ausgeweitet und zeigte die stilistische Vielfalt des Konzerts. Auch das Publikum wurde mit der Zugabe „Major Tom“ von Peter Schilling zum Mitsingen mitgerissen.

Im Anschluss brachte die Big Band unter der Leitung von Lukas Mayer mit schwungvollen Stücken wie „Quickstep To The Stars“ und „Moonlight Serenade“ eine ganz eigene Dynamik in den Abend. Besonders das bekannte „Cantina Band“-Thema sorgte für Wiedererkennung und begeisterte das Publikum mit seinem spielerischen Charakter.

Den krönenden Abschluss bildete erneut das Bayerische Beamtenorchester mit monumentalen Werken der Musikgeschichte und Filmmusik. Richard Strauss' „Also sprach Zarathustra“ verlieh dem Konzert einen feierlichen Höhepunkt, bevor

mit „Adventures on Earth“ aus dem Film E.T. und „Star Trek Through The Generations“ die Reise in die unendlichen Weiten des Universums ihren klanglichen Abschluss fand.

Das mittlerweile 15. Frühjahrskonzert war erneut eine beeindruckende Veranstaltung mit insgesamt rund 140 Instrumentalisten und Sängern auf der Bühne, darunter auch mehr als 80 ehemalige Studierende des Fachbereichs. Auch Fachbereichsleiter Christian Rose zeigte sich im Rahmen seines Grußwortes bei seinem ersten Frühjahrskonzert tief beeindruckt von der Leistung aller Mitwirkenden und betonte die Bedeutung des Konzerts als großes Highlight des Veranstaltungskalenders der Hochschule.

Ein herzlicher Dank gilt auch an dieser Stelle nochmals allen Mitwirkenden und der Projektgruppe sowie allen Förderern, die dieses besondere Konzert möglich gemacht haben.

F.H.



Hochschulchor (links) und Big Band (rechts) der Hofmusikanten
Fotos: Hofmusikanten

Hochschulball feiert gelungenes Comeback

Nachdem es an der Hochschule für den öffentlichen Dienst in Hof mehrere Jahre lang keinen Hochschulball mehr gegeben hatte, lebte diese Tradition im Jahr 2026 wieder auf. Unter der Leitung von Markus Schmidt fanden sich aus dem Jahrgang 2023/2026 insgesamt acht Studierende zusammen, die sich bereit erklärten, die Organisation des Hochschulballs zu übernehmen.

Nach wochenlangen Vorbereitungen, bei denen das Organisationsteam auch von Martin Pirner vom Förderverein unterstützt wurde, erstrahlte die Mensa der Hochschule am 4. Februar 2026 in festlichem Glanz. Unter dem Motto „Casino“ versammelten sich Studierende, Dozierende und Gäste, um gemeinsam in eleganter Abendgarde-robe zu feiern und zu tanzen.

Nach einem Sektempfang und der offiziellen Begrüßung durch Markus Schmidt eröffnete die Big Band musikalisch den Abend und lud mit schwungvollen Stücken direkt zum Tanzen ein. Im Laufe der Veranstaltung füllte sich die Tanzfläche zunehmend, während an den Tischen angeregte Gespräche geführt und das besondere Flair des Abends genossen wurde.

Neben Musik und Tanz sorgten auch verschiedene Programmpunkte für Abwechslung und Unterhaltung. Das Casino-Motto spiegelte sich nicht nur in der Dekoration wider. Auch kleine Spielangebote sowie eine große Tombola mit attraktiven Preisen fanden bei den Gästen großen Anklang. Kulinarisch verwöhnt wurden die Feiernden von Michael Watzlawzyk und seinem Team, die in ihrem Food-Anhänger leckere Burger, Pommes und Spiralkartoffeln zubereiteten.

Nachdem sich die Big Band unter großem Applaus in den wohlverdienten Feierabend verabschiedet hatte, wurde im Anschluss zu aktuellen Hits noch bis weit nach Mitternacht weitergefeiert.

Der Hochschulball 2026 zeigte eindrucksvoll, wie viel Engagement und Teamarbeit in der Organisation einer solchen Veranstaltung stecken. Zugleich machte der Abend deutlich, welchen Stellenwert gemeinsame Veranstaltungen für das Hochschul-leben haben. Nach diesem gelungenen Comeback bleibt zu hoffen, dass der Hochschulball auch in den kommenden Jahren wieder ein fester Bestandteil des Hochschulkalenders sein wird.

Text und Foto: Philipp Geiger, SJ 2023/2026



Rechnungsprüfung langweilig? Bei uns niemals? – Vortrag des Bayerischen Kommunalen Prüfungsverbands

Reges Interesse mit ca. 50 Studierende, Lehrpersonal sowie weitere Interessierter fand der Vortrag des BKPV zur Thematik der Rechnungsprüfung. Vier Mitarbeiter des Verbands referierten nicht nur über die Rechnungsprüfung allgemein, sondern stellten interessante und aktuelle Sachverhalte aus ihrer Prüfungspraxis vor.

Einen Schwerpunkt bildeten die E-Payment-Verfahren, die zwischenzeitlich auch bei den Kommunen Einzug hielten. Tanja Kreis ging kurz auf die diesbezüglichen kommunalen Nutzungsmöglichkeiten, beispielsweise im Bereich des Ticket-Verkaufs oder im Beschaffungswesen ein. Hier gelte es die Varianten der verschiedenen E-Payment-Verfahren im Einklang mit dem kommunalen Haushalts- und Kassenrecht zu bringen. Diesbezüglich seien auch in den letzten beiden Jahren Fortschritte erzielt worden. Dies gelte nicht nur auf die weitere Sensibilisierung der kommunalen Kassenkräfte, sondern auch im Hinblick auf die Anbieter solcher Verfahren. So konnte der BKPV zwischenzeitlich mit diesen Anbietern Kontakt aufnehmen, um dort spezielle Verfahren zu programmieren, die auf die kommunalen Bedürfnisse abgestimmt seien. Dies gelte nicht nur in Bezug auf die Wahl eines Unternehmensaccounts im E-

Bezahlsystem, sondern auch im Hinblick auf die Erfordernisse des Vier-Augen-Prinzips sowie des Verrechnungsverbots bei kommunalen Kassen.

Darüber hinaus referierten Laura Gröschel und Kathrin Schuster über Ihre tägliche Prüfungsarbeit. Dabei gingen die Referentinnen nicht nur auf die allgemeine Prüfungstätigkeit ein, sondern stellten auch skurrile Sachverhalte aus ihren bisherigen Haushalts- und Kassenprüfungen vor. Dies ging von der Beschaffung von Plüschtieren ohne Nachweis für welchen Zweck dies erfolgt sei bis hin zur Veräußerung von Vermögensgegenständen unter Wert.

Abschließend ging Prüfungsleiter Bernd Raithel noch einmal auf den Titel des Vortrags ein und stellte fest, dass die Referentinnen mit ihren zahlreichen Beispielen aus ihren überörtlichen Prüfungen gezeigt hätten, dass Prüfungstätigkeiten sicherlich interessant und keinesfalls langweilig sein könnten.

Fragen der Studierenden schlossen sich dem Vortrag an.

Text und Foto: M.K



Neuausstattungen in den Studierendenappartements

Die Hochschulverwaltung beschaffte u.a. auch zur Verbesserung des Hygienestandards für die Bettmatratzen Schonbezüge, die abwischbar, waschbar und antibakteriell sind. Zudem vermittelt die blaue Farbe dieser Bezüge einen optisch besseren Eindruck als die herkömmlichen weißen Matratzen. Die Matratzen an sich können durch die Schonbezüge natürlich auch länger genutzt werden und müssen nicht mehr so oft ausgetauscht werden.

Im Jahr 2025 beschaffte die Verwaltung 510 Schonbezüge. Die Wohngebäude N,O und P mit 280 Zimmern, die am 02.09.2025 von Studierenden bezogen wurden, sind bereits komplett mit diesen neuartigen Schonbezügen ausgestattet worden. Als nächstes werden die Zimmer im L-Block mit diesen Matratzenbezügen ausgestattet. Sukzessive sollen künftig im kommenden Jahr alle weiteren Appartements diesbezüglich ausgestattet werden.

Davon unabhängig wurden die Gemeinschaftsräume im L-Block renoviert und farblich ansprechender gestaltet.

Text: M.K.



Foto: N.G.

Prüfungsergebnisse des Studiengangs "Verwaltungsinformatik"

Im Februar 2026 fand die Wiederholung der Zwischenprüfung 2025 im Studiengang „Verwaltungsinformatik“ statt.

Alle zwölf Prüflinge bestanden erfreulicherweise diese Wiederholungsprüfung.

Die Notendurchschnitte der einzelnen Fächer lauten wie folgt:

Büro- und Verwaltungslehre:	10,66 Punkte (befriedigend)
Allgemeines Staats- und Verwaltungsrecht:	8,62 Punkte (befriedigend)
Wirtschaftsführung in der öffentlichen Verwaltung:	8,41 Punkte (befriedigend)

M.K.



**Prüfung
bestanden**

Nach fast 39 Jahren: Birgit Brosche geht in den Ruhestand

Seit dem 1. April 1987 – und damit fast 39 Jahre – war Birgit Brosche am Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung tätig. Nach ihrer Ausbildung zur Industriekauffrau bei der Firma INA-Modell in Berg und anschließender Elternzeit begann sie 1987 im Schreibbüro der Hochschule. Zwischenzeitlich übernahm sie vertretungsweise auch Aufgaben an der Information sowie in der Poststelle des Fachbereichs. Vielen Studierenden der letzten Jahrgänge wird sie zudem vor allem als stets hilfsbereite Ansprechpartnerin für das Veranstaltungsmanagement in Erinnerung bleiben. Zudem war Birgit Brosche seit dem Jahr 2003 als Ersthelferin am Fachbereich tätig. Ende Februar hat sie sich nun in den Ruhestand verabschiedet.

Den Fachbereich verlässt sie mit einem lachenden und einem weinenden Auge: Einerseits freut sie sich auf den neuen Lebensabschnitt und auf mehr Zeit mit ihren beiden Hunden. Andererseits wird sie die Kolleginnen und Kollegen sehr vermissen und bedankt sich für die jahrelange gute Zusammenarbeit.

Die gesamte Hochschulgemeinschaft dankt Birgit Brosche für ihre langjährige engagierte und zuverlässige Mitarbeit und wünscht ihr alles Gute für den wohlverdienten Ruhestand.

F.H.



Abschiedsinterview mit Hochschullehrer Günter Simon

Mit Ablauf des 06.03.2026 trat Hochschullehrer Günter Simon in den Ruhestand. Deshalb führten wir mit ihm das nachfolgende Interview.

Eine Vielzahl unserer Hochschullehrer kommt aus dem juristischen, dem wirtschaftswissenschaftlichen und dem sozialwissenschaftlichen Bereich. Bei Ihnen, sehr geehrter Herr Simon, ist dies anders. Sie sind von Ihrer beruflichen Herkunft Ingenieur?

Ja, das stimmt. Ich habe Nachrichtentechnik, Schwerpunkt Informationstechnik, studiert und im Abendstudium ein Studium zum Betriebswirt (VWA) abgeschlossen. Nach dem Studium und einer Einarbeitungsphase in Bonn war ich über 10 Jahre als Systementwickler und Außenstellenleiter bei einem IT-Dienstleister tätig, der die damalige Fernmelde- und Radarstelle Hof in den Bereichen IT-Systementwicklung und Systembetreuung unterstützte. Anschließend war ich in der Außenstelle des Geologischen Landesamtes Bamberg für die IT-Systeme und die Anbindung von Analysegeräten an die IT-Struktur zuständig. In weiteren Tätigkeiten war ich in der Privatwirtschaft Hof beschäftigt. U.a. erstellte ich dort im Bereich Fertigungsplanung und -steuerung entsprechende Konzepte zur Automatisierung und Optimierung von Produktionsabläufen.

Dann hatten Sie vor Ihrem Wechsel zu unserer Hochschule eine breite Palette von Fachwissen aus der Praxis zur Verfügung. Was bewog Sie als Mann der Praxis schließlich in die Lehre zu wechseln?

Auch vor meinem Wechsel zur Hochschule hatte ich bewusst unterschiedliche Tätigkeiten aus-
gesucht. Ich fand es interessant Neues kennen-
zulernen und zu erarbeiten. Dabei konnte ich
neben unterschiedlichem Fachwissen auch ganz
unterschiedliche Führungskonzepte, Motivatio-
nen sowie Erwartungen an Führungskräfte und
Mitarbeiter kennenlernen. Ich mochte auch die
Abwechslung. Bei all meinen unterschiedlichen
Tätigkeiten waren Analyse, Konzepterstellung, Do-
kumentation und Schulung wichtige Bestandteile.

Diese Tätigkeiten machten mir
meist Spaß und sind auch Auf-
gaben eines Hochschullehrers.
Weiterhin fand ich die Gespräche
und Schilderungen im Rahmen
der Einstellung mit der damali-
gen Fachbereichsleitung (Herr
Dr. Büchner und Herr Dr. Arbeiter) und der Fachgruppenleitung (H. Unglaub) sehr angenehm. Ich
hatte einen guten Eindruck von
Tätigkeit und Arbeitsklima und
freute mich sehr als ich genom-
men wurde.



Wie gestaltete sich der Unterricht zu Beginn Ihrer Tätigkeit? Damals gab es noch EDV-Lehrsäle an der Hochschule, auch waren sicherlich die wenigsten Studierende mit Hardwaregeräten ausgestattet?

Ich hatte einen guten Start. Es wurden damals für den neuen, weiteren Studiengang Verwaltungsinformatik zwei neue Hochschullehrer eingestellt. Zeitgleich mit mir wurde Kollege Karl Wohlrab eingestellt. Wir waren im gleichen Büro und ergänzten uns sehr gut. Eine weitere Hilfe war die Fachgruppe IT sowie der Austausch mit anderen

Kolleginnen und Kollegen. Die Mehrzahl der Kolleginnen und Kollegen trafen sich damals zu den Pausen im Sozialraum und haben organisatorische Fragen in Bezug auf Unterricht oder Verwaltung gerne beantwortet. Das hat mir sehr geholfen.

Der IT-Unterricht war und ist sehr praxisbezogen. Im Vergleich zur aktuellen Situation waren die technischen Rahmenbedingungen für den praktischen IT-Unterricht damals besser als jetzt. Es gab drei (später vier) dauerhaft mit geeigneter Hard- und Software ausgestattete und mit Kabel vernetzte EDV-Lehrsäle. Der Unterricht fand in Kleingruppen statt. Die Studierenden hatten eine einheitliche, funktionierende Ausstattung. Durch die Kleingruppen gab es ausreichend Zeit und Platz zur individuellen Betreuung der Studierenden. Die Zeit konnte effizient genutzt werden. Seit der Corona-Pandemie erfolgt der Unterricht u.a. in Großgruppen. Die Anbindung an zentrale Datenspeicher erfolgt über das nicht immer hier verfügbare Bayern-WLAN in normaler Gruppengröße mit individuellen Notebooks der Studierenden. Diese sind nicht immer gut geeignet, da sich nicht jeder an die Empfehlungen des Fachbereiches hält.

Die Entwicklung der Informationstechnik entwickelte sich rasant. Inwieweit änderte sich diesbezüglich die Lehre? Konnten die Lehrinhalte im Hinblick auf den technischen Fortschritt zeitnah angepasst werden?

Das ist ein sehr komplexes Thema. Die Informationstechnik ändert sich rasant, das war auch früher schon so. Abhängig von Produkten und Zielen der Firmen und Organisationen ist nicht jede neue Entwicklung wichtig und zielführend. Allein durch Anschaffung neuer Soft- und Hardware ist die Digitalisierung nicht zwingend einen Schritt weiter. Im Vergleich mit meinen Erfahrungen aus der

Privatwirtschaft erfolgt die Digitalisierung in der Verwaltung eher langsam. Um konkurrenzfähig zu bleiben, war die Privatwirtschaft schon frühzeitig gefordert, Produktmerkmale, Produktion und Vertrieb der Produkte zu standardisieren und durch Automation und Optimierung wirtschaftlich zu gestalten. Dies erfolgte oft mit Hilfe aktueller/neuer IuK-Technologien, die möglichst medienbruchfrei den gesamten Prozess unterstützen. Innerhalb der Firmen/Organisationen werden dabei idealerweise einheitliche Technologien verwendet.

Das ist in der öffentlichen Verwaltung anders. Es bedarf zunächst geeigneter Rechtsnormen. Eine Vereinheitlichung erfolgt bestenfalls innerhalb der Bundesländer. Für den kommunalen Bereich gibt es lediglich Empfehlungen oder nutzbare Standards der jeweiligen Bundesländer. Aufgrund des kommunalen Selbstverwaltungsrechts können dort viele IT-Bereiche eigenverantwortlich geregelt werden. Für unseren Fachbereich bedeutet dies, dass unsere Studierende in der Praxis oft keine einheitliche Infrastruktur vorfinden. Deshalb ist es wenig sinnvoll konkrete IT-Verfahren oder Lösungen praktisch zu unterrichten. Lediglich im Bereich Office (Excel, Word, PowerPoint) können die erforderlichen Grundlagen einheitlich unterrichtet werden. Die Erfahrung zeigt, dass insbesondere Abiturabsolventen hier deutliche Defizite haben.

Anders sieht es im theoretischen Bereich aus. Hier werden die Stoffpläne meist jährlich angepasst. Die entsprechenden EU-, Bundes und Landesgesetze (EIDAS-VO, OZG, EGovG, BayDiG, BayDiV, etc.) ändern sich häufig. Die Stoffpläne und damit die Lehrinhalte wurden und werden zeitnah aktualisiert. Lehrveranstaltungen zu den Themen Geschäftsprozesse, Darstellung von Verwaltungsprozessen mit standardisierten Methoden sowie

IT-Sicherheit werden seit vielen Jahren bereits unterrichtet und ständig aktualisiert. Eine Lehrveranstaltung zum Thema KI ist in Planung. Aufbauend darauf ist es wichtig, dass diese theoretischen Aspekte nicht nur bezüglich ihrer technischen und organisatorischen Grundlage behandelt werden, sondern in den jeweiligen rechtlichen Lehrveranstaltungen integriert werden.

Sie sind in der Hofer Region tief verwurzelt. Sicherlich werden Sie im Ruhestand verstärkt Ihren Hobbies nachgehen?

Ich denke und hoffe, dass mir nicht langweilig wird. Ich werde einiges Handwerkliches in Haus und Garten zu tun haben. Dann freue ich mich

darauf, die schönen Ecken im Frankenwald, Fichtelgebirge und im Vogtland mit Fahrrad oder zu Fuß noch genauer zu erkunden. Da ich gerne esse, möchte ich auch meine (aktuell geringen) „Kochkünste“ vertiefen. Sollten wir doch noch Enkel bekommen, wäre „Opa sein“ sicherlich eine schöne Aufgabe. Ich spiele seit meiner Jugend Tischtennis, auch dies möchte ich weiter betreiben. Und wenn ich mich nach Ruhe sehne, höre ich gerne Rock/Pop Platten, CDs oder Streams. Dazu soll das Arbeitszimmer ein Musikzimmer umgebaut werden.

Wir bedanken uns für das Gespräch und wünschen Ihnen für Ihren Ruhestand alles Gute und Gesundheit!

M.K.

Interview mit Hochschullehrer Dr. Stefan Kolb

Dr. Stefan Kolb lehrt seit April 2025 an der Hochschule hauptsächlich in den Bereichen des Sicherheitsrechts, nämlich die Lehrveranstaltungen Gefahrenabwehr und Ahndung von Rechtsverstößen I-IV. Daneben ist er noch in den Lehrveranstaltungen „Grundlagen der Rechtsanwendung“, „Staats- und Verfassungsrecht“, „Klausurtechnik“ sowie „Ausländer- und Asylrecht“ tätig. In unserem Newsletter stellt er sich näher vor:

Zunächst einmal herzlich willkommen an der Hochschule für den öffentlichen Dienst in Hof. Wir würden gerne ein wenig über Sie erfahren. Was haben Sie vor Ihrer Tätigkeit an unserer Hochschule beruflich gemacht?

Vor meiner Tätigkeit an unserer Hochschule war ich neun Jahre bei der Justiz, zunächst als Staatsanwalt, später als Strafrichter und Jugendrichter, zuletzt als Zivilrichter.

Warum haben Sie sich schließlich für eine Tätigkeit an der Hochschule entschieden und was ist Ihnen beim ersten Kontakt positiv aufgefallen?

Vor meiner Tätigkeit bei der Justiz war ich bereits ca. zwei Jahre als wissenschaftlicher Mitarbeiter an einer Universität u.a. in der Lehre tätig. Während meiner Tätigkeit bei der Justiz habe ich auch an dem dort angebotenen Studentenpraktikum und an der Referendarausbildung durch die Korrektur und Besprechung von Probeklausuren mitgewirkt. An die dort erhaltenen positiven Eindrücke aus der Lehre wollte ich hier anknüpfen. An unserer Hochschule positiv aufgefallen ist mir die sehr kollegiale Atmosphäre.

Sie waren vorher in der ordentlichen Gerichtsbarkeit tätig. Konnten Sie schon zwischenzeitlich Verbindungen zwischen der Justiz und der allgemeinen inneren Verwaltung feststellen? Gerade im Bereich des Ordnungswidrigkeitenrechts sind doch viele Schnittmengen vorhanden?

Die Tätigkeit bei der Justiz ist eher individueller, während bei der Tätigkeit in der allgemeinen inneren Verwaltung ein größerer Bedarf an kollegialem Austausch besteht. Das Ordnungswidrigkeitenrecht ist dem Strafrecht in weiten Teilen sehr ähnlich. Insofern bestehen hier durchaus einige Schnittmengen.

Sie haben nun bereits einige Eindrücke von unserer Hochschule und den Studierenden. Was hat sich bei Ihnen bereits besonders eingeprägt?

Die Hochschule ist aus meiner bisherigen Sicht gut organisiert – von der Bereitstellung der Fachgruppenunterlagen bis hin zur Stundenplanung. Positiv hervorheben möchte ich auch noch, dass es durch das Rechenzentrum bei IT-Problemen schnelle Hilfe vor Ort gibt und man nicht in einer Hotline festhängt. Die Studierenden haben aus meiner Sicht einen sehr vollen Terminkalender, was die im Unterricht geleistete Mitarbeit in ein noch positiveres Licht rückt.

Neben dem Dienst gibt es auch noch andere schöne Dinge des Lebens. Verraten Sie uns ein wenig Privates, z. B. Ihre Hobbies?

In meiner Freizeit lese ich gerne Romane. Im Übrigen koche (und esse) ich gerne. Außerdem interessiere ich mich für Fußball.

Wir danken für das Interview und wünschen Ihnen viel Erfolg und Freude bei Ihrer neuen Tätigkeit.

M.K.

Herausgeber:

Hochschule für den öffentlichen Dienst
in Bayern
Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung
Wirthstraße 51
95028 Hof

www.hfoed.bayern.de
aktuell@aiv.hfoed.de
Tel. 09281 7771-100

Verantwortliche Redaktion:

Christian Rose
Fachbereichsleiter

Florian Hegewald
Pressereferent

Redaktionsteam:

Mario Kullmann
mario.kullmann@aiv.hfoed.de

Reiner Bößmann
reiner.boessmann@aiv.hfoed.de

Kerstin Hirsch
(Gestaltung/Layout)
kerstin.hirsch@aiv.hfoed.de

Sven Geipel
(Webmaster)
sven.geipel@aiv.hfoed.de

Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung
des Herausgebers.